

No. 42.

Rigaische Stadt-Blätter.

Den 19. Oktober 1815.

137.

Aemter-Besehung im Rathe.

Bei der in diesem Jahre stattgehabten Besehung der Aemter des Raths, sind sämtliche Mitglieder desselben in ihren bisherigen Haupt-Functionen geblieben, mit Ausnahme des Rathsherrn und Ritters Knieriem, welcher zeither das erste Assessorat bei dem Kammerei-Gericht bekleidete, und nun, in Stelle des verstorbenen Rathsherrn v. Essen, das Präsidium bei der Criminal-Deputation hat. Dagegen ist dem Rathsherrn J. E. Helmsing das erste, und dem Rathsherrn Lange das zweite Assessorat beim Kammerei-Gericht conferirt worden.

Die durch Letztern beim Waisen-Gericht erledigte Secretair-Stelle ist durch den bisherigen Secretair des Criminal-Departements, Herrn Germann, und diese durch den bisherigen Notair des Wett-Gerichts, Herrn Zukau, besetzt. Als Notair beim Wett-Gericht ist

der zeitliche Auscultant, Herr Sturm, ange-
gestellt.

138.

Ueber den Wiederaufbau unserer
Vorstadt.

Auch die erste Hälfte dieses Jahres hat sowohl in Rücksicht der Zahl, als auch der Art der aufgeführten Gebäude ein erfreuliches Resultat aufzuweisen. Es sind in dieser Zeit 106 Häuser und 76 Zäune façadenmäßig gebaut worden; außerdem noch eine ansehnliche Menge nicht an den Gassenlinien stehender Nebengebäude. Ganz besonders zeichnet sich aber dieses Halbjahr durch die Zahl bedeutender Bauten aus: denn unter jenen 106 Häusern sind viele von 2 Stockwerken, ja sogar einige, die man füglich Prachtgebäude nennen könnte, und 3 nach der Façade sub No. 21. erbaute, 1 nach der Façade sub No. 5., 1 nach der Façade sub No. 17. Theil 3., 1 nach der Façade sub No. 23. Th. 3., 1 nach der Façade sub No. 44. Th. 3., und 1 nach der Façade sub No. 121. Th. 10.

Die beiden neuern Bände der Allerhöchst genehmigten Façadenrisse bewähren schon dadurch ihre vorzüglichere Brauchbarkeit, daß bei

weitem die meisten Häuser nach diesen aufgebaut worden. Die Gesamtzahl aller vom Juli 1812 bis Juli 1815 façadenmäÙig unternommenen Bauten beläuft sich auf 586 Häuser und 337 Säune. So schwinden denn allmählig die öden Aschenhaufen vor den freundlichen BohnsüÙen: möge in diese auch Bürger-tugend und Bürgerwohlstand zurückkehren!

— e r.

139.

Livländische Sage.

Eine alte, sehr seltne Chronik, aus dem Ende des funfzehnten Jahrhunderts, enthält nachfolgende Sage über die Entstehung des Rorkülschen Sees, im Helmschen Kirchspiel, Pernauschen Kreises. Die ganze Gegend von Helmet, Ermes und Walck, heißt es dort, hatte um die Zeit, als die Deutschen in Livland sich ansiedelten, Ein n Herrn, dessen Erben ein Sohn und eine Tochter waren. Nach des Vaters Tode kehrt der, um einige Jahre ältere Bruder von Reisen zurück, entbrennt von heftiger Liebe zu seiner Schwester, sucht und erhält Dispensation vom Papste, zu der unerlaubten Verbindung. Der Feier wohnt ein naher Verwandter bei, der sich vergeblich dem Un-sug widersetzt hatte, und nun gegen Abend von

seinem Diener abgefordert wird, als ob ihn Jemand sprechen wolle. Er findet zwar Niemand, hört aber eine Stimme, die ihm zuruft: Eile und rette dein Leben! Kaum ist er der Weisung gefolgt, so stürzt ein Wolkenbruch herab, das Schloß versinkt, und der See ist entstanden. Der Gerettete eilt mit dieser Nachricht zu dem Geistlichen, welcher die Trauung verrichtet hat, und sieht ihn vor sich niederstürzen und von der Erde verschlungen werden. Noch in späteren Zeiten will man im Winter, durch ein Eisloch, die Trümmern des versunkenen Schlosses gesehen haben, so wie hineingelassene Fischerneze an den Gebäuden zerreißen sollen. Im Jahr 1640 soll der damalige Besitzer der Gegend durch Taucher aus Rußland die Tiefe haben untersuchen lassen; sie entwichen aber heimlich mit einigen Bauern, wahrscheinlich — um irgend einen bedeutenden Fund in Sicherheit zu bringen.

140.

Fastnachts - Lustbarkeiten der Schwarzen - Häupter in Riga, zu Anfange des 16ten Jahrhunderts angeordnet.

Montags vor der Fastnachts - Woche versammelt sich die Gesellschaft mit ihren Gästen zu einer Mahlzeit von einem Gerichte, oder höchstens zweien. Die beiden folgenden Tage kommt man

zum Trunke zusammen, und der Aeltermann eröffnet das Gelage mit folgenden Worten: Ich gebiete euch, zu hören: wer einen Gast hat, trinke ihm zu, daß es ihm wohl behagen möge, und es euch Allen behage. Donnerstags wird ein hänfener Strick quer über den Markt gezogen; es hängen an ihm drei Kränze, nach welchen die Compagnie zu Pferde rennet. Hierauf wird ein Steckenreihen getantz, wobei auch Kolbenträger auftreten. Freitag und Sonnabend macht der Becher wieder die Runde. Sonntags um 12 Uhr versammelt sich die Gesellschaft mit Frauenzimmern zum Tanze. Von dem neuen Hause aber geht der Tanz auf den Markt, das Rathhaus, die Gildestube, und sodan wieder zurück. Nach dem Abendessen kommt die Gesellschaft wieder zusammen, und derselbe Tanz durch die Stadt wird bei Fackelschein wiederholt. Den Montag und Dienstag feiern Balle. Am Aschermittwoch werden die Schragen und Privilegien verlesen, der Aeltermann urtheilt die Streitigkeiten ab; Straf gelder fallen an die grauen Brüder (eine geistliche Gesellschaft); es wird getantz; trockner Ingwer, Muskat in Salz eingemacht und Paradieskörner dienen als Naschwerk. Donnerstags ziehen Aeltermann und Aelterleute paarweise zur Seelenmesse, die an dem Altar der Gesellschaft in der Peters-

Kirche gehalten wird. Hierauf kommen die Bürger großer Gilde mit den Ibrigen zum Tanze nach dem neuen Hause, und dieß Mal geht der Freuden-Reigen auch nach der Kauf- und Sandstraße. Am Freitage schmausen der Haus-Comthur, der Erzvoigt und der Rath; Sonnabend die Priester, Capellanen und Schullehrer. Montag und Dienstag schließen endlich mit abermaligem Zechen. Den letzten Tag lautet des Aeltermanns Ermahnung also: Ich gebiete zu hören: hier ist genug, hier bleibt genug; Niemand gehe von hier, bei einer Last Wachs, bei 100 Schiffpfund Flachs, bei 100 Last Salz, bei 100 Last Malz, ehe das Bier aus ist, damit es euch Allen wohl behage.

Zu diesem Karneval wurden bestimmt: 11 Last guten Biers, 5 Schpfd. Honig zu Meth, 4 Spfd. Wachs zu Licht und Tortysien (Wachskerzen), 14 Spfd. Talglichte, 2 Markpfund Ingwer, 2 Markpfund Muskat, 4 Markpfund Paradieskörner, 1 Spfd. Drosshe (Konfekt). — Schon im J. 1524 wurden diese Feste freiwillig beschränkt.

141.

Todes-Muth.

Im Jahr 1589, am 1. August, sollten die beiden Haupt-Opfer der langwierigen, blutigen Hän-

del in Riga, Hans zum Brincken und Martin Giese, fallen. Da sie vom Rathhause zum Nichtplase geführt werden, ruft der erste seinem Todesgefährten zu: höre, Bruder, ich bin vor dir Aeltermann gewesen; so gebührt mir auch die Ehre, hier voranzugehen, und zuerst mein Haupt darzureichen. Uner-schrocken treten sie in den, von polnischen Soldaten geschlossenen Kreis; selbst diese, wie viel mehr die umstehenden Bürger, zeigen laut tiefe Rührung. Weinend kann der Scharfrichter sich nicht so weit er-mannen, zu thun, was seines Amtes ist; denn zu dem allgemeinen Interesse an den Vertheidigern der Bür-ger-Rechte, gesellte sich bei ihm noch die Rücksicht, daß H. zum Brincken ihn einst zur Tausche gehalten hatte. Die Verurtheilten selbst ermahnen ihn zu standhafter Ausübung seiner Pflicht, schenken ihm jeder eine goldne Schaumünze, und werden gerichtet.

142.

Ein altes Chronodistichon.

Ueber dem Thor, das in früherer Zeit aus der Marstallsgasse nach der Düna führte, und späterhin durch die Marstallsbastion verbaut wurde, befand sich, zur Erinnerung an den zerstörenden Eisgang des Jahres 1649, folgender Denk = Vers:

Non solLta eLVVies hoC anno hIC pLVrIMa strAVIt
AggerIbVs VVLsIs: nos saLVet gratIa CoeLI.

Eine deutsche Nachbildung könnte etwa heißen:

FVrchbarer FIVthen GewaLt dVrchwVehlte zerstö-
rend die DäMme,

Brachte Des Vnhells Viel; Vns schVetze, dV gnä-
dlger Himmel.

Vom 11. bis 17. Oktober.

Getaufte. Gertrud=K.: Ludovika Mar-
garetha Bielefeld — Anna Charlotte Wenzel —
Henriette Juliane Mörke — Herrmann Heinrich
Freiberg. Jesus=K.: Johann Ludwig Dirschow —
Jakob Birkhahn — Katharina Schwarz — Jo-
hanna Dorothea Antonia Christiansen. Johan-
nis=K.: Jakob Alexander Blohdneek — Johann
Gottfried Dump — Anna Elisabeth Krühse. Pe-
tri= und Dom=K.: Karl Christoph und Joachim
August Lutzau (Zwill.) — Hans Wilhelm Witt —
Olga Sophia Bollmann.

Begrabene. Gertrud=K.: Barbara Pe-
tersohn, 75 J. — Christina Albig, 83 J. Jo-
hannis=K.: Auf Hagensberg: Johann Friedrich
Krause, 40 J. — Karolina Löwe, geb. Stechert,
29 J. Krons=K.: Der verabschiedete Major
Karl Baron Kursell, 30 J. Petri= u. Dom=K.:
Christian Gottlieb Schröder, 1¼ J.

Proclamirte. Johannis=K.: Der Fi-
scher Simon Dhsoling mit Anna Gertrud Kal-
ning — Der Garnisons=Soldat Jakob Andrejew
mit Anna Maria Dhsoling.

Hi zu drucken erlaubt worden.

Riga, den 18. Oktober 1815.

A. Albanus,
Civl. Gouv.-Schulen-Dir. u. Ritter.